

**Verein zur Förderung
multikultureller
Kinder- und
Jugendarbeit e.V.**



Konzeption

Muki 1

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Unser Träger	3
3. Leitbild und Vorstellung der Kita	4
4. Multikulturalität als gelebter Bestandteil unserer Kita	4
5. Inklusionspädagogisches Konzept	6
6. Das Bild vom Kind	8
7. Das Kind im Mittelpunkt	8
8. Partizipation.....	8
9. Partizipation der Mitarbeitenden	9
10. Eingewöhnung (Berliner Modell).....	10
11. Das teiloffene Konzept.....	10
12. Situationsorientierter Ansatz.....	11
13. Bildungsauftrag und Bildungsbereiche (Kibiz)	12
14. Sprachförderung	12
15. Qualitätsmanagement	13
16. Kooperationen	13
17. Kinderschutzkonzept	14
18. Beschwerdemanagement	15
19. Öffnungszeiten.....	15
20. Tagesablauf	16
21. Speisen und Mittagsverpflegung	17
22. Schlusswort	18

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit und das Selbstverständnis unserer Kindertagesstätte geben. Sie richtet sich an alle, die unsere Einrichtung besser kennenlernen möchten – insbesondere an Eltern, Kooperationspartner sowie interessierte Institutionen und Fachkräfte.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem Kinder mit Freude entdecken, lernen und wachsen können. Dabei legen wir großen Wert auf eine liebevolle Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen und individuell gefördert fühlt. Die tägliche Arbeit mit den Kindern basiert auf einem klaren pädagogischen Konzept, das sowohl Struktur als auch Raum für persönliche Entwicklung bietet.

Diese Konzeption soll nicht nur informieren, sondern auch unsere Haltung, Werte und Ziele transparent machen. Sie zeigt, wie wir Bildung, Betreuung und Erziehung im Alltag leben und welche Prinzipien uns dabei leiten. Gleichzeitig verstehen wir die Konzeption als lebendiges Dokument, das sich mit der Weiterentwicklung unserer Arbeit und den Bedürfnissen der Kinder stetig verändert und wächst.

Wir laden Sie herzlich ein, sich auf den folgenden Seiten ein Bild von unserer Einrichtung zu machen – und freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Offenheit für unsere pädagogische Arbeit.

2. Unser Träger

Die Kindertagesstätte wird getragen vom Verein zur Förderung multikultureller Kinder- und Jugendarbeit e.V., der in diesem Jahr auf 35 Jahre engagierte Arbeit zurückblicken kann. Der Verein setzt sich seit seiner Gründung für die Förderung von Vielfalt, Bildung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Mönchengladbach ein.

Der Hauptsitz des Vereins befindet sich in der Gartenstraße 98, 41236 Mönchengladbach. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, die sich mit großem ehrenamtlichem Engagement für die Belange der Einrichtung einsetzen.

Einmal im Monat kommt der Vorstand zu einer Sitzung zusammen. In diesen regelmäßigen Treffen findet ein intensiver Austausch mit den Kita-Leitungen und dem Elternbeirat statt. Dabei stehen eine gute Zusammenarbeit, Transparenz und das gemeinsame Weiterentwickeln der pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Es werden wichtige Vereinbarungen getroffen und organisatorische sowie inhaltliche Themen besprochen, die für das Wohl der Kinder und den reibungslosen Ablauf im Kita-Alltag von Bedeutung sind.

Der Träger versteht sich als verlässlicher Partner für Kinder, Eltern und Mitarbeitende – mit einem klaren Bekenntnis zu Vielfalt, Chancengleichheit und einem respektvollen Miteinander.

3. Leitbild und Vorstellung der Kita

Unsere Kita „Muki 1“ ist eine Einrichtung des Vereins zur Förderung von multikultureller Kinder- und Jugendarbeit TV. Punkt. Wir betreuen Kinder unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Lebenslagen und sehen unsere Aufgabe darin, einen Ort der Begegnung, des Lernens und des respektvollen Miteinanders zu schaffen.

Die Kita besteht aus drei Gruppen der Gruppenform 1 mit jeweils 20 Kindern. Zwei Gruppen befinden sich auf der Gartenstraße 98, eine Gruppe auf der Wilhelm-Strauß-Straße 40.

4. Multikulturalität als gelebter Bestandteil unserer Kita

Als multikultureller Verein sehen wir Vielfalt als Bereicherung und Chance für jedes einzelne Kind, für die Familien und das gesamte Team. In unserer Kita leben und erleben wir Multikulturalität tagtäglich: Kinder, Eltern und Mitarbeitende bringen unterschiedliche Herkunftssprachen, Kulturen, Werte und Erfahrungen mit. Wir heißen diese Vielfalt ausdrücklich willkommen und machen sie zum festen Bestandteil unseres Miteinanders.

Unsere Erzieherinnen und Erzieher spiegeln die multikulturelle Ausrichtung unserer Einrichtung wider. Sie verstehen ihre kulturelle und sprachliche Vielfalt als große Stärke. Im Alltag bedeutet das, dass verschiedene Sprachen gesprochen werden und Kinder sowie Eltern Unterstützung in ihrer Herkunftssprache erhalten können – besonders in sensiblen Phasen wie der Eingewöhnung oder bei Elterngesprächen. So erleben die Kinder, dass verschiedene Kulturen und Sprachen etwas ganz Natürliches sind und mit Respekt und Wertschätzung begegnet werden.

Wir leben den Kindern vor, wie ein respektvolles, offenes Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft gelingt. Unterschiedliche Bräuche, Feste und Traditionen fließen in den Kita-Alltag ein. Dadurch lernen die Kinder voneinander und entwickeln ein Verständnis und eine Wertschätzung für andere Lebensweisen. Das fördert Offenheit, Toleranz und soziale Kompetenz.

Auch die Eltern sind mit ihrer jeweiligen Lebensrealität und kulturellen Prägung ein wichtiger Teil unserer Kita-Gemeinschaft. Wir holen die Eltern dort ab, wo sie stehen, gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche ein und fördern einen offenen, respektvollen Dialog. Gemeinsame Feste, Elternabende und Projekte schaffen Gelegenheiten, voneinander zu lernen und gemeinsam an der Entwicklung der Kinder mitzuwirken.

Unser Ziel ist es, allen Familien und Kindern eine Kita-Erfahrung zu ermöglichen, in der Vielfalt als Normalität und Stärke erlebt wird – und in der jedes Kind und jede Familie sich mit ihrer Geschichte angenommen und willkommen fühlt.

„Verschiedene Glaubensrichtungen fließen kindgerecht in unsere pädagogische Arbeit ein und werden gleichberechtigt akzeptiert und respektiert. Die Vielfalt kultureller Hintergründe wird in unserer Kita wertgeschätzt und findet in einem Klima der Offenheit und Anerkennung ihren festen Platz.“

5. Inklusionspädagogisches Konzept

Heilpädagogischer Bedarf (Basis 1 Leistung in der Kita)

Grundverständnis und Zielsetzung:

Unsere Kita versteht Inklusion als selbstverständlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Jedes Kind, unabhängig von individuellen Fähigkeiten, Entwicklungsstand, Sprache, Herkunft oder Beeinträchtigung, ist willkommen und wird in seiner Einzigartigkeit wertgeschätzt. Inklusion bedeutet für uns: Gemeinsam lernen, leben und wachsen.

Ziel ist, jedem Kind soziale Teilhabe, individuelle Förderung und positive Lernerfahrungen zu ermöglichen. Dabei steht nicht die Anpassung des Kindes an die Umgebung im Vordergrund, sondern die Gestaltung der Umgebung, so, dass alle Kinder teilhaben können.

Pädagogisches Leitbild:

Unser inklusives Leitbild beruht auf Akzeptanz, Gleichberechtigung und Teilhabe. Wir fördern Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und gegenseitige Unterstützung innerhalb der Kindergruppe. Vielfalt wird als Bereicherung erlebt. Die Kinder lernen voneinander, übernehmen Verantwortung und entwickeln Empathie und Rücksichtnahme.

Fördermaßnahmen und Unterstützungsformen:

Kinder mit individuellem Förderbedarf können durch eine speziell eingesetzte Fachkraft (z. B. Inklusionspädagogin, Therapeutin/innen, Erzieher/innen, Heilpädagogen oder ähnliche.) begleitet. Diese arbeitet gruppenübergreifend und gestaltet gezielte Förderangebote in verschiedenen Gruppenräumen. Die Förderung findet sowohl in Einzelfördersituationen als auch in Kleingruppen statt und wird außerdem in den Alltag der jeweiligen Stammgruppe integriert. So wird individuelle Unterstützung mit sozialer Einbindung verknüpft. Die Fachkraft plant, dokumentiert und reflektiert die Förderprozesse in enger Zusammenarbeit mit dem Team. Unterstützung erfolgt durch weitere Fachkräfte wie Therapeuten, Frühförderstellen und Schulbegleiter.

Elternarbeit und Zusammenarbeit:

Eltern sind zentrale Partner im inklusiven Bildungsprozess. Regelmäßige Gespräche, gemeinsame Zielplanungen und der Austausch über Entwicklungsschritte bilden die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wenn ein Förderbedarf erkannt wird, seitens der Eltern oder auch von Fachkräften erfolgt zunächst eine interne Absprache zwischen Erzieherinnen und der Kita-Leitung. Dokumentationen werden an die Eltern weitergeleitet. Anschließend kann gemeinsam mit oder ohne die Fachkräfte ein Antrag auf heilpädagogischen Förderbedarf gestellt werden. Dieser Antrag muss durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) bestätigt werden, bevor eine offizielle Förderung beginnen kann. Bereits vor einer Bewilligung können wir gemeinsam einen individuellen Teilhabe- und Förderplan erstellen, um das Kind bestmöglich zu unterstützen.

Kooperation und interdisziplinäre Zusammenarbeit:

Für eine ganzheitliche Förderung arbeiten wir eng mit externen Partnern zusammen, z. B.: Frühförderstellen, Therapeutinnen und Therapeuten, Sozialpädiatrische Zentren (SPZ), Schulbegleitungen, Beratungsstellen und Fachdienste. Diese Kooperationen ermöglichen eine kontinuierliche Beobachtung, Dokumentation und Evaluation der Entwicklungsschritte.

Rahmenbedingungen:

Barrierearme Gestaltung der Räume und Materialien, feste Rituale und Strukturen, sanfte Übergänge, enger Austausch im multiprofessionellen Team sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildungen zu inklusiven Themen.

Ziel des inklusiven Handelns:

Das Ziel unseres inklusiven Konzeptes ist, dass jedes Kind in seiner Individualität gestärkt wird, Soziale Teilhabe erfährt und positive Lernerfahrungen sammelt. Wir schaffen Rahmenbedingungen, in denen Unterschiede nicht als Hindernis, sondern als wertvolle Vielfalt erlebt werden. So wird unsere Kita zu einem Ort, an dem alle Kinder gemeinsam wachsen, lernen und glücklich sein dürfen.

6. Das Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Rechten. Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung und entdecken ihre Welt mit Neugier, Kreativität und Forschergeist. Sie bringen eigene Erfahrungen, Interessen und Ressourcen mit. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, Kinder auf diesem Weg unterstützend und wertschätzend zu begleiten.

7. Das Kind im Mittelpunkt

In unserer Kita steht das Kind im Mittelpunkt all unseres Handelns. Wir richten unsere pädagogische Arbeit konsequent nach den Wohlinteressen, Bedürfnissen und Rechten der Kinder aus. Jedes Kind ist einzigartig und bringt eigene Erfahrungen, Wünsche und Stärken mit. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, die individuellen Lebenssituationen, kulturellen Hintergründe und Entwicklungsschritte jedes Kindes zu berücksichtigen.

Unsere Angebote, Projekte und Tagesabläufe sind flexibel und orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder. Wir beobachten und begleiten sie aufmerksam, greifen ihre Interessen auf und geben ihnen Raum, sich zu entfalten. Die Kinder werden ernst genommen und aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen. Ihre Meinung zählt – ob bei der Auswahl von Spielen, der Gestaltung von Projekten oder bei Alltagsentscheidungen.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen und sicher fühlt, Geborgenheit und Wertschätzung erfährt. So ermöglichen wir den Kindern, ihre Potenziale bestmöglich zu entfalten und ihre Persönlichkeit selbstbewusst zu entwickeln. Unser Ziel ist es, den Kindern einen Lebensraum zu bieten, in dem sie glücklich, gesund und mit Freude aufwachsen können.

8. Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben und ihren Alltag betreffen, altersgerecht beteiligt werden. Sie dürfen ihre Meinung äußern, Vorschläge machen und ihre Umwelt aktiv mitgestalten. Dies geschieht im

Alltag, bei der Auswahl von Aktivitäten, in Kinderkonferenzen oder beim gemeinsamen Planen von Projekten. Durch gelebte Mitbestimmung erfahren Kinder, dass sie ernst genommen werden und Verantwortung übernehmen können.

Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder in unserer Kita nicht nur mitmachen, sondern aktiv mitgestalten. Wir beziehen die Kinder in Entscheidungen ein, nehmen ihre Vorschläge ernst und lassen sie an der Gestaltung des Alltags teilhaben. Das geschieht nicht nur punktuell, sondern ist fest im Tagesgeschehen verankert – sei es bei der Wahl von Spielen, der Planung von Projekten oder bei gemeinsamen Kinderkonferenzen.

Die Kinder erfahren so echte Mitbestimmung: Sie erleben, dass ihre Meinung zählt, sie Verantwortung übernehmen und Veränderungen mit anstoßen können. Dabei lernen sie, Kompromisse einzugehen, für ihre Interessen einzustehen und demokratische Prozesse zu verstehen. Unsere pädagogischen

Fachkräfte begleiten die Kinder dabei wertschätzend und geben ihnen Raum, ihre Ideen einzubringen und umzusetzen.

Durch diese gelebte Partizipation werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, ihrem Selbstbewusstsein und ihrem sozialen Miteinander gestärkt.

9. Partizipation der Mitarbeitenden

Auch die Partizipation der Mitarbeitenden ist uns ein zentrales Anliegen. Wir verstehen unser Team als Gemeinschaft, in der jede und jeder die Möglichkeit hat, sich einzubringen, Ideen zu äußern und an Entscheidungsprozessen teilzunehmen. In regelmäßigen Teamsitzungen, bei der Planung von Aktivitäten und in der Konzeptionsentwicklung sind die Stimmen und Erfahrungen aller Teammitglieder gefragt.

Wir fördern einen offenen Austausch, in dem Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge willkommen sind. Die Einbindung der Mitarbeitenden sorgt nicht nur für ein gutes Arbeitsklima, sondern sichert auch die Qualität und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

So entsteht eine Atmosphäre, in der sich sowohl Kinder als auch Erwachsene gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlen – und gemeinsam die Kita gestalten.

10. Eingewöhnung (Berliner Modell)

Eine gelungene Eingewöhnung ist für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder entscheidend. Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell, das individuell auf jedes Kind eingeht und die Begleitung durch eine vertraute Bezugsperson vorsieht.

Die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson in der ersten Zeit erleichtert den Kindern den Start. Die Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung orientieren sich an den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes. Ziel ist es, eine stabile Bindung zwischen Kind und Bezugserzieher:in aufzubauen und die Eingewöhnungszeit so angenehm wie möglich zu gestalten. Wichtig ist uns, den ersten Trennungsversuch frühestens nach den ersten drei Tagen durchzuführen.

Ein besonderer Fokus liegt für uns darauf, dass sich das Kind zum Ende eines Kita-Tages positiv verabschiedet und aus freien Stücken „Tschüss“ sagt. Dadurch fördern wir das Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit. Wenn Kinder sich freiwillig und fröhlich verabschieden, entwickelt sich eine natürliche Bindung und Freude darauf, am nächsten Tag wiederzukommen. Wir geben den Kindern Zeit, ihr eigenes Tempo zu finden, und unterstützen sie liebevoll, bis sie sich in der Kita sicher und geborgen fühlen.

11. Das teiloffene Konzept

In unserer Kita arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass die Kinder zwar einer festen Stammgruppe zugeordnet sind, aber innerhalb bestimmter Zeiten auch die Möglichkeit haben, andere Gruppen zu besuchen. In diesen festgelegten Zeitfenstern können sie Freundschaften zu Kindern aus anderen Gruppen knüpfen und vielfältige Spiel- und Lernangebote entdecken. Somit wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, gruppenübergreifend an Angeboten, Projekten und Freispielphasen teilzunehmen. So profitieren sie von vielfältigen Lern- und Beziehungserfahrungen und können ihre individuellen Interessen ausleben.

Dabei lernen die Kinder auch, dass es in jeder Gruppe unterschiedliche Regeln geben kann, die respektiert und eingehalten werden müssen. So entwickeln sie nicht nur soziale Kompetenzen, sondern profitieren auch von neuen Erfahrungen und erweitern ihren Horizont. Das teiloffene Konzept stärkt die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder und fördert ein lebendiges, gruppenübergreifendes Miteinander.

12. Situationsorientierter Ansatz

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Das bedeutet, dass wir unsere Angebote, Projekte und den Kita-Alltag an den aktuellen Lebenssituationen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausrichten. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Was beschäftigt die Kinder gerade? Welche Erlebnisse, Themen oder Fragen bringen sie mit?

Unsere Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam und greifen deren Ideen, Wünsche und Alltagserfahrungen auf. Wir reagieren flexibel auf aktuelle Situationen – sei es ein besonderes Ereignis im Leben eines Kindes, ein Thema, das die Gruppe bewegt, oder Veränderungen in der Familie, der Umwelt oder Gesellschaft. Daraus entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern Projekte und Aktivitäten, die sie unmittelbar betreffen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Lebenswelt zu verstehen und aktiv mitzugestalten.

Der situationsorientierte Ansatz fördert die Selbstwirksamkeit, das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Kinder. Sie erleben, dass ihre Themen und Erlebnisse wertgeschätzt werden und dass sie an der Gestaltung des Kita-Alltags beteiligt sind. So werden Alltagssituationen zu wertvollen Lerngelegenheiten, in denen die Kinder Neues entdecken, soziale Erfahrungen sammeln und gemeinsam Lösungen finden.

Für unser Team bedeutet dieser Ansatz, flexibel, offen und dialogbereit zu sein, sowie gemeinsam im Austausch zu bleiben. So schaffen wir eine lebendige, kindzentrierte Kita, in der jedes Kind ernst genommen und individuell gefördert wird.

13. Bildungsauftrag und Bildungsbereiche (Kibiz)

Gemäß Kibiz (Kinderbildungsgesetz NRW) und unserem pädagogischen Auftrag fördern wir die Kinder in allen wichtigen Bildungsbereichen:

Körper, Bewegung und Gesundheit; Sprache und Kommunikation; Soziale und (inter-)kulturelle Bildung; Musisch-ästhetische Bildung; Mathematische Bildung; Naturwissenschaftlich-technische Bildung; Umwelt; Religion und Ethik und Medien.

Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder durch gezielte Angebote, alltagsintegrierte Förderung und eine vorbereitete Umgebung.

14. Sprachförderung

Die Sprachförderung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und wird ganzheitlich sowie alltagsintegriert umgesetzt. Jedes Kind soll die bestmögliche Unterstützung in seiner sprachlichen Entwicklung erhalten – unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen. Ein wesentliches Element ist die tägliche Sprachförderung im Alltag. Diese geschieht im direkten Austausch mit den Kindern, sei es im Morgenkreis, beim Frühstück, im Freispiel oder bei gezielten Angeboten. Die pädagogischen Fachkräfte greifen sprachliche Impulse der Kinder auf, erweitern ihren Wortschatz und fördern Grammatik sowie Satzbau durch sprachbegleitendes Handeln und gezielte Rückmeldungen. Wir legen großen Wert auf Partizipation. Die Kinder werden aktiv in Gespräche, Entscheidungsprozesse und Planungen einbezogen. Dadurch erfahren sie, dass ihre Sprache Wirkung hat – ein wichtiger Baustein für den Spracherwerb und das Selbstbewusstsein. Medien werden bewusst und gezielt eingesetzt, um die Sprachentwicklung zu unterstützen. Bilderbücher, Hörgeschichten, digitale Erzählmedien oder auch interaktive Lernspiele bieten vielfältige Sprechkanäle und regen die Sprachproduktion an.

Im letzten Jahr vor der Einschulung nehmen alle Kinder an unserer Vorschularbeit teil. Diese beinhaltet regelmäßige Angebote zur Sprachförderung in Kleingruppen sowie Projekte, in denen die Kinder eigene Ideen sprachlich umsetzen, Geschichten entwickeln und präsentieren oder Erlebtes in Erzählrunden teilen. So wird die sprachliche Bildung intensiv gestärkt und auf den Schuleintritt vorbereitet.

15. Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung und -entwicklung sind für uns ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Wir evaluieren regelmäßig unsere pädagogischen Konzepte, nehmen an Fortbildungen teil und reflektieren unser Handeln im Team. Rückmeldungen von Eltern, Kindern und Kooperationspartnern werden ernst genommen und fließen in unsere Weiterentwicklung ein.

Die Qualität unserer Arbeit überprüfen wir durch verschiedene Maßnahmen: Dazu gehören regelmäßige Teamsitzungen, in denen wir die pädagogische Praxis besprechen, Feedback von Kindern und Eltern auswerten und gemeinsam an Lösungen arbeiten. Fort- und Weiterbildungen für das Team sorgen dafür, dass unsere Fachkräfte stets auf dem aktuellen Stand sind und neue Impulse in die Praxis einbringen können.

Wir nutzen interne und externe Evaluationen, um unsere Abläufe, Konzepte und Angebote kritisch zu betrachten und gezielt weiterzuentwickeln. Rückmeldungen aus dem Beschwerdemanagement, Beobachtungen im Alltag und die enge Zusammenarbeit mit unserem Dachverband Paritätische fließen in unser Qualitätsmanagement ein.

Transparenz und Offenheit sind uns dabei besonders wichtig: Die Ergebnisse und geplanten Maßnahmen werden im Team, mit Eltern und bei Bedarf mit Kindern geteilt. So stellen wir sicher, dass unsere Kita ein Ort bleibt, an dem sich alle wohlfühlen, wachsen und entfalten können.

16. Kooperationen

Unser Kooperationspartner und Dachverband ist der Paritätische Wohlfahrtsverband. Durch diese Zusammenarbeit profitieren wir von fachlicher Unterstützung, Weiterbildungsmöglichkeiten und Netzwerkstrukturen. Darüber hinaus kooperieren wir mit Beratungsstellen, Frühförderstellen und anderen Institutionen vor Ort.

Ein besonderer Kooperationspartner ist Zornröschen, eine Fachstelle zum Thema sexualisierte Gewalt. Über Zornröschen nehmen unsere Mitarbeitenden an Fortbildungen und Schulungen teil, beispielsweise in Form von Fachvorträgen und

Workshops durch Referentinnen der Fachstelle. Dadurch wird unser Team für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisiert, erhält Handlungswissen für den Ernstfall und kann bei Bedarf fachliche Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen. Auch Beschwerden und Hinweise zum Thema sexualisierte Gewalt werden über die Kooperation professionell begleitet und aufgearbeitet.

Durch diese Netzwerke stellen wir sicher, dass unser Kinderschutzkonzept aktuell bleibt und die Mitarbeitenden bei sensiblen Themen fachgerecht unterstützt werden.

17. Kinderschutzkonzept

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat für uns oberste Priorität. Wir arbeiten nach einem verbindlichen Kinderschutzkonzept, das alle Mitarbeitenden kennen und regelmäßig in Fortbildungen auffrischen.

Im Verdachtsfall von Kindeswohlgefährdung handeln wir nach klaren, transparenten Abläufen. Hierbei ziehen wir eine speziell ausgebildete, externe Kinderschutzfachkraft hinzu. Diese arbeitet bei MUKI 2 und steht uns als unabhängige Ansprechpartnerin zur Verfügung. Sie wird von uns kontaktiert und unterstützt unser Team mit einer fachlich fundierten, aber vorurteilsfreien Sicht auf die Situation. Damit ist sichergestellt, dass die Kinderschutzfachkraft weder zu den betroffenen Kindern noch zu unserem Team in einem engen Arbeitsverhältnis steht und unvoreingenommen beraten kann.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Kinderschutzkonzepts ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Uns ist es ein zentrales Anliegen, dass das Verhalten eines Kindes nicht das Wohl anderer Kinder gefährdet. Solche Situationen werden stets im vertrauensvollen Austausch mit den Eltern thematisiert. Wir erwarten hier die Bereitschaft der Eltern, Gespräche offen zu führen und notwendige Maßnahmen mitzutragen.

Zu den Maßnahmen, die unser Kindergarten im Sinne des Kinderschutzes ergreifen kann, zählen unter anderem: das Aussprechen von Empfehlungen, z. B. einen Kinderarzt aufzusuchen, das Führen vertiefender Entwicklungsgespräche, dass

Aufzeigen und Vermitteln von weiterführenden Angeboten, wie z. B. dem Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“, sowie die Beantragung von Basis-1-Leistungen, durch die das Land NRW gezielte Fördermittel für zusätzliche Unterstützungsangebote in der Kita zur Verfügung stellt.

Mitarbeitenden beeinträchtigt werden, behalten wir uns vor, die Betreuung gegebenenfalls im Sinne des Schutzes aller Kinder sowie zum Schutz unserer Mitarbeitenden zu kündigen.

18. Beschwerdemanagement

Ein transparentes und wertschätzendes Beschwerdemanagement ist uns wichtig. Kinder, Eltern und Mitarbeitende haben jederzeit die Möglichkeit, Sorgen und Beschwerden offen anzusprechen – persönlich, schriftlich oder anonym. Beschwerden werden ernst genommen, geprüft und im Dialog bearbeitet. Ziel ist eine gemeinsame Lösung und die kontinuierliche Verbesserung unseres Angebots.

In jeder unserer Einrichtungen befindet sich im Eingangsbereich ein Briefkasten, der für Rückmeldungen zur Verfügung steht. Daneben liegen Blanko-Formulare bereit, auf denen Eltern, Kinder und andere Beteiligte ihre Anliegen – ob Beschwerde, Lob oder Kritik – anonym oder namentlich äußern können.

Die eingeworfenen Formulare werden regelmäßig vom Team entnommen, ausgewertet und im Rahmen von Teamsitzungen besprochen. So stellen wir sicher, dass jede Rückmeldung ernst genommen wird und in die Weiterentwicklung unserer Arbeit einfließt. Über wichtige Ergebnisse und eingeleitete Maßnahmen informieren wir die Beteiligten transparent.

19. Öffnungszeiten

Unsere Kita ist wie folgt geöffnet:

- **Montag: 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr**

Im Anschluss, von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, findet unsere regelmäßige Teamsitzung zur Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit statt.

- **Dienstag bis Freitag: 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr**

Mit diesen Öffnungszeiten bieten wir den Familien eine verlässliche und umfangreiche Betreuung. Gleichzeitig stellen wir durch die festen Teamsitzungen sicher, dass unsere pädagogische Qualität kontinuierlich weiterentwickelt wird.

20. Tagesablauf

- **07:30 Uhr – Öffnung der Kita**

Die Kita öffnet ihre Türen. Die ersten Kinder treffen ein.

- **07:30 – 08:45 Uhr – Bringzeit**

In dieser Zeit können die Kinder flexibel gebracht werden. Die Kinder finden sich ein und beginnen den Tag in einer ruhigen Atmosphäre.

- **09:00 Uhr – Morgenkreis**

Gemeinsam starten wir mit einem Morgenkreis in den Tag. Dabei singen wir Lieder, besprechen den Tagesablauf und stärken das Gruppengefühl.

- **ab ca. 09:30 Uhr – Freispiel**

Im Freispiel können die Kinder selbstbestimmt spielen, ihre Interessen entdecken und soziale Kompetenzen entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen bei Bedarf.

- **Einmal täglich – Aufenthalt im Außengelände**

Wir legen großen Wert auf Bewegung und Naturerfahrungen. Daher gehen wir mindestens einmal am Tag mit den Kindern auf unser Außengelände.

- **weiterhin – Freispiel und gezielte Angebote**

Im Anschluss setzen die Kinder das Freispiel fort oder nehmen an gezielten Bildungsangeboten teil.

- **11:45 Uhr – Mittagessen**

Alle Kinder essen gemeinsam in einer ruhigen, familiären Atmosphäre.

- **ca. 12:15 Uhr – Ruhephase / Mittagsschlaf**

U3 Kinder und dreijährige Kinder schlafen. Für alle anderen Kinder findet eine altersgerechte Ruhephase statt (z. B. Vorlesen, Hörspiele, ruhige Spiele).

- **nach der Ruhephase – Freispiel**

Nach dem Ausruhen haben die Kinder erneut Zeit für freies Spiel oder ruhige Beschäftigungen.

- **14:00 Uhr – Nachmittagssnack**

Gemeinsame kleine Zwischenmahlzeit am Nachmittag.

- **ab ca. 14:15 Uhr – Angebote, Aktivitäten oder Außengelände**

Nach dem Snack bieten wir verschiedene pädagogische Aktivitäten an oder verbringen erneut Zeit draußen.

- **13:30 – 16:30 Uhr – Abholzeit**

Die Kinder können ab 13:30 Uhr bis spätestens 16:30 Uhr abgeholt werden.

21. Speisen und Mittagsverpflegung

Für das Frühstück bieten wir ein offenes Buffet an, das eine ausgewogene Auswahl an Obst, Gemüse und weiteren gesunden Lebensmitteln umfasst. Durch dieses Angebot möchten wir allen Kindern gleiche Chancen im Sinne der Gesundheitsförderung und Resilienz-Entwicklung ermöglichen.

Die Mittagsverpflegung in beiden Häusern des MUKI-1 wird täglich frisch und kindgerecht von unserem hauseigenen Koch zubereitet. Dabei legen wir großen Wert auf Qualität, Frische sowie eine ausgewogene und bewusste Ernährung. Für die Zubereitung der Fleischkomponenten des Essens verwenden wir ausschließlich Geflügel, Rindfleisch und Lamm. Auf die Verwendung von Schweinefleisch und Produkten, die Schwein enthalten, wird konsequent verzichtet.

Wir achten zudem darauf, keine tierische Gelatine zu verwenden – weder im Rahmen der Mittagsverpflegung noch im generellen Kontext der Kinderverpflegung (z. B. bei Desserts oder Snacks).

Regeln für unsere Essensplanung:

- Ein Tag pro Woche ein Fleischgericht (z. B. Schnitzel oder Wurst)
- Ein Tag pro Woche ein Fischgericht (z. B. Bratfisch oder Kochfisch)
- Ein Tag pro Woche ein Gericht, das Fleisch enthalten kann
- Zwei Tage pro Woche ein Gericht ohne Fleisch und Fisch

Zusätzlich bieten wir täglich eine vegetarische Mahlzeit an.

Wenn Ihr Kind vegetarisch essen soll, informieren Sie bitte die Einrichtungsleitung. Ohne Ihre Mitteilung nimmt Ihr Kind an der regulären ausgewogenen Ernährung teil. Ein Wechsel ist jeweils zum Monatsbeginn möglich.

Wir kaufen überwiegend in nahegelegenen Geschäften ein, die auch von vielen Familien genutzt werden. Frisches Fleisch beziehen wir von Händlern, die auch von muslimischen Familien besucht werden.

Bekannte Allergien werden selbstverständlich berücksichtigt. Wir bieten Alternativen an oder lassen problematische Zutaten weg.

22. Schlusswort

Unsere Kita versteht sich als ein Ort, an dem Vielfalt nicht nur gelebt, sondern bewusst gefördert wird. Die multikulturelle Ausrichtung unserer Einrichtung bereichert den Alltag und eröffnet allen Kindern die Möglichkeit, voneinander und miteinander zu lernen. Unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Lebensgeschichten sind bei uns willkommen und werden wertschätzend in den Kita-Alltag eingebunden.

Wir sind überzeugt, dass ein respektvoller Umgang mit Vielfalt die soziale Kompetenz, Offenheit und Toleranz aller Kinder stärkt. Gemeinsam mit den Familien und unserem engagierten Team schaffen wir eine Umgebung, in der jedes Kind seinen Platz findet, sich entfalten und mit Freude wachsen kann. Unser Ziel ist es, allen Kindern die besten Voraussetzungen für ihren weiteren Lebensweg mitzugeben – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Religion.

Wir danken allen Eltern, Mitarbeitenden und Kooperationspartnern für das Vertrauen und die Unterstützung. Gemeinsam gestalten wir eine Kita, in der Vielfalt als Chance und Bereicherung erlebt wird.

Wir schaffen eine liebevolle, sichere und entwicklungsfördernde Umgebung, in der sich alle Kinder willkommen und geborgen fühlen. Vielfalt, Offenheit und Respekt prägen unseren Alltag. Wir freuen uns, gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien ein Stück Lebensweg gestalten zu dürfen.

Vielfalt ist der Schatz unserer Gemeinschaft-jedes Kind bringt Farbe in das bunte Bild unseres Zusammenlebens ein.

